

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1809

31.3.1809 (Nr. 51)



Freitag,

den 31. März 1809.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Wien: Baumwolle — Ungarn — Dresden — Vom Rheinstrom — Hamburg: Französische Rüstungen — Leipzig: Kriegerische Anstalten — Frankfurt: Konferenz — Niederelbe: Truppenmarsch — Aus der Schweiz — Paris: Russ. Berichte — Aus Frankreich: Kouriere — London.

O e s t r e i c h .

Wien, vom 18. März.

Seit der Abreise des französischen Gesandten ist unsere Hauptstadt fast gar nicht mehr zu erkennen. Die ganze Besatzung ist nach Böhmen abmarschirt, und selbst auf der kaisert. Burg haben die Bürger den Dienst. — Da einer der Kammerherren des Kaisers zwei kleine, im 17. Jahrhundert von den Türken eroberte Kanonen dargeboten hatte, so sind alle Besitzer von Schlössern aufgefordert worden, der Regierung alle Steingeschütze, Böller und Petarden, über die sie allenfalls zu verfügen hätten, zum Geschenk zu machen, um nur einigermaßen dem gänzlichen Mangel an Geschütz, sowohl in den Zeughäusern als bei den Truppen, abhelfen zu können. Da es auch an Pulver fehlt, so ist allen Waffenhändlern und andern mit Jagdpulver handelnden Personen anbefohlen worden, ihre Vorräthe abzuliefern.

Die Baumwollenversendungen von hier nach Schwaben, der Schweiz und Strassburg haben nunmehr aufgehört, weil unsre Fuhrleute verlangen, daß die Versender ihre Wagen und Pferde beim Transport über die östreichische Grenze garantiren sollen, wozu aber diese nicht geneigt sind. Der nemliche Fall trat auch zu Triest ein, wo jetzt beinahe ein gänzlicher Stillstand in den Geschäften herrscht, weil keine Fuhrleute mehr über die Grenze verladen wollen.

Wien, vom 20. März.

Die Stände des Neutraer Komitats haben in ihrer Gene-

ralversammlung am 27. Febr. (außer der schnellen Vollendung ihrer zahlreichen, schon damals fast ganz org. Insurrektion und der betreffenden Rekrutenstellung) einstimmig die Errichtung eines Kavallerie-Regiments von 900 Mann, welches mit Bewilligung Sr. Maj. des Kaisers und Königs den Namens des Neutraer Komitats-Regiments führen wird, so wie die völlige Ausrüstung desselben bis zum 10. April beschloßen, und zugleich zur Verpflegung der Truppen unentgeltlich die Summe von 47,210 Pressburger Megen verschiedener Getreidearten angeboten. Von dem gleichen Geiste befeelt (und welcher seines Vaterlandes, seiner Verfassung, seiner Ahnherrn, und seines Königs würdige Ungar ist es nicht?) beschloßen auch die Stände des Barscher Komitats in ihrer General-Versammlung am 3. März, außer der Rekrutenstellung und der ihrer Vollendung nahen Insurrektion, dreihundert Mann zu Pferde, vollkommen ausgerüstet, zu stellen, und vorläufig (bis mehrere freiwillige Anwerbungen eingehen) 12,967 Pressburger Megen verschiedener Getreidearten in die Magazine des Staates zu liefern. Sr. Majestät der Kaiser und König vernahmen mit inniger Mührung diese Entschliessungen, und kufferten Höchstihre Wohlgefallen in einem besondern, für die beiden Komitate höchstehrenvollen Rescripte. Das Treutschiner Komitat bot ebenfalls mit edlem und thätigem Eifer außer der Rekrutenstellung und der Insurrektion 300 Mann zu Pferde mit voller Ausrüstung an. Auch dieses Komitat ließen Sr. Majestät

der Kaiser und König durch die ungarische Hof-Kanzlei Höchstliche besondere Zufriedenheit versichern.“

Linz, vom 5. März.

Die kriegerischen Maasregeln der östreich. Regierung haben bis jetzt in Ungarn vielen Widerstand gefunden. — Man versichert, daß Se. Maj. der Kaiser sich vorgenommen haben, sich in Person nach diesem Königreiche zu begeben. Abgeordnete vom Hofe, unter den ihm am meisten ergebenen ungarischen Edelleuten gewählt, durchstreifen Ungarn seit einiger Zeit nach allen Richtungen, um das kriegerische Feuer ihrer Mitbürger zu erwecken. Aber es scheint, als ob die Ungarn von allem, was vorfällt, recht gut unterrichtet, und gar nicht aufgelegt wären, in Masse aufzustehen, um England in seinen ausschließlichen Anmaßungen zu unterstützen. — Die böhmischen Festungen werden in aller Eil mit Waffen versehen. Ein Train Feldgeschütz ist kürzlich nach diesem Königreich abgegangen. — Mehrere Personen versichern, daß die große Frage: ob wir Krieg oder Frieden haben werde, eher nicht, als nach der Rückkunft des mit einer neuen Sendung nach Paris geschickten Grafen v. Mier entschieden werden würde.

Deutschland.

Dresden, vom 19. März.

So sehr als uns die kriegerischen Anstalten, die Mobilisirung der ganzen Armee, das Schlagen von Schiffbrücken und dergl. allerdings in Furcht gesetzt, und in der Nähe von Dresden herum Theurung herbeigezogen haben, so sehr vermindert sich diese Furcht durch das Bernehmen friedlicher Nachrichten, und da unser König zum Charfreitage wieder aus Warschau hier eintreffen, aber auch am 3ten Oster-Feiertage wieder nach München abreisen wird, wo eine Zusammenkunft der größten Monarchen, dem Bernehmen nach, statt finden soll.

Vom Rheinstrom, vom 21. März.

Sichern Berichten zufolge hat noch kein Korps der kaiserl. Garde die Hauptstadt verlassen. Hingegen erwartet man am Rheine noch starke Ueberheilungen franz. Kavallerie die aus dem Innern kommt, und sich zu den verschiedenen Divisionen in Süd-Deutschland begiebt.

Hamburg, vom 21. März.

Unsere Blätter enthalten folgenden Artikel: Aus dem uns zugekommenen Nachrichten aus dem Innern von Deutschland erhellt, daß nunmehr die franz. Gegenanstalten in Betreff der Rüstungen in einem benachbarten Lande von allen Seiten im Fortschreiten sind. Vorläufig haben diese den Anschein einer Defensivstellung, und erstrecken sich von dem Königreiche Sachsen an, wo sich in diesem Augenblick ein bedeutendes Korps franz. Truppen unter Kommando eines berühmten Feldherren zusammenzieht, bis in Baiern an den Lech. An diese wird sich ein um die Mitte dieses Monats über den Oberrhein aus Frankreich gekommenes französisches Korps rechts anschließen und durch Tyrol mit einer Armee in Ober-Italien in Kommunikation treten. Die große Ausdehnung dieser Stellung zeigt deutlich an, daß es vor der Hand auf keine aggressive Bewegung abgesehen ist.

Leipzig, vom 23. März.

Allerdings zeigen sich bei uns kriegerische Anstalten. Seit 14 Tagen haben sich in Dresden fast alle Infanterie-Regimenter, die nicht in Pohlen stehen, zusammengezogen, und stehen theils in der Stadt, theils in ganz engen Kantonnements um dieselbe. Eben so die Kavallerie, wovon jedoch ein Theil zu Observationsposten nach der böhmischen Gränze abmarschirt ist. Eine Anzahl Batterien steht fertig, und sie könnten, da auch bereits Pferde eingeliefert sind, sogleich mobil gemacht werden. Die Wälle um Dresden sind mit Kanonen und Munition besetzt, und viele Einwohner bringen ihr Eigenthum in Sicherheit. Mit Bestimmtheit will man wissen, daß bei Hofe eingepakt sey: man erwartet indeß am Charfreitage unsern geliebten König zurück. Daß das sogenannte grüne Gewölbe schon in Sicherheit gebracht sey, ist nur eine Sage; eingepakt ist es schon seit dem vorigen Kriege gewesen, und kann in einem Tage auf den Königstein geschafft werden.

Frankfurt, vom 28. März.

Der holländische Gesandte zu Konstantinopel, Freih. v. Dedem van de Gelsdern, ist vorgestern hier angekommen. Zwei franz. Kouriere, der eine von Kassel nach Mainz, der andere von Paris nach Petersburg gehend, sind durch hiesige Stadt passirt. — Vor einigen Tagen las man in öffentlichen Blättern die Nachricht von einem in Mün-

chen zu haltenden Kongresse. Die nemliche Nachricht haben auch Pariser Blätter, die mit der vorgestrigen Post ankamen, und zwar mit dem Zusatze mitgebracht, daß K. M. der Kaiser Napoleon und der Kaiser Franz II. persönlich dabei erscheinen würden. — Die Konferenzen der Ältern Herren Bundesfürsten zweiter Klasse sind nun beendet, und sie haben bekanntlich einen Vertrag unterzeichnet, worin sie sich verbinden, ihre Kontingente entweder in Natura zu stellen, und zu den Truppen des Herrn Herzogs von Nassau stoßen zu lassen, oder aber eine verhältnismäßige Geldsumme dafür zu bezahlen. Unter den ersten befinden sich: die Herren Fürsten von Oesenburg, von Hohenzollern Hechingen, und Hohenzollern Sigmaringen; die Truppen dieser Fürsten begeben sich vorerst nach Wiesbaden, wo sie mit den Herzogl. Nassauischen Truppen zusammengeschmolzen werden, und stets unter dem unmittelbaren Befehle eines von dem Herrn Herzog von Nassau dazu ernannten Chefs bleiben. Von Wiesbaden marschieren sie nach Würzburg zur weitem Disposition Sr. Maj. des franz. Kaisers. (R. C.)

Niederelbe, vom 27. März.

Die in hiesigen Gegenden gestandene französ. Division Dupas hat nunmehr auch Marschordre erhalten, und geht heute und morgen über die Elbe. Es bleiben nur einige Regimenter Holländer hier und in Lübek. — Wie man hört, nehmen alle französ. Truppen, die sich in Nieder-Sachsen, Pommern und Dänzig befanden, ihren Weg nach der Gegend von Jena und Naumburg, wo vorläufig ein Sammelplatz zu seyn scheint. Stralsund, welches von den französ. Truppen verlassen ist, wird von Mecklenburgern besetzt.

Schweiz.

Aus der Schweiz, vom 18. März.

Man will bestimmte Nachrichten aus Wien und aus Dresden haben, daß man am Ausbruche der Feindseligkeiten zweifle, weil die Haupt-Differenzen zwischen dem Wiener Hofe und Frankreich wirklich beigelegt seyn sollen. In wiefern diese Nachrichten sich bestätigen, wird sich bald aufklären.

Frankreich.

Aus Frankreich, vom 21. März.

Nach Pariser Briefen waren mehrere Kouriere aus Pe-

tersburg, auch eine bei der franz. Gesandtschaft in Russland angestellte Person, im Departement der auswärtigen Verhältnisse angekommen. Unmittelbar darauf verbreitete sich in Paris darauf das Gerücht von neuer Hoffnung zur Erhaltung des Friedens, und die Preise der Kolonialwaaren, so wie der levantischen Baumwolle, fielen. Freilich wäre es möglich, daß die Gerüchte, wie es häufig zu geschehen pflegt, eine Folge der von einigen Spekulanten ausgestreuten Nachrichten wäre, um Gelegenheit zu haben, wohlfeilere Einkäufe zu machen. — Der Hof befindet sich wieder ins Paris; von einer nahen Abreise des Kaisers weiß man noch nichts. Auch bemerkt man kein östreich. Gesandten, Grafen von Metternich, noch keine Anstalten, die auf eine Entfernung deuten. Hingegen wird von der bevorstehenden Abreise des türkischen Gesandten gesprochen.

Ueber die Flotte des Admiral Villamez hat man seit ihrer Ankunft bei Rochefort nichts Weiteres erfahren. Dem Vernehmen nach war die Rocheforter Eskadre zu ihr gestoßen, und beide lagen in einer sichern Station bei der Insel Nir. Einige wollten vermuthen, daß sie die erste günstige Gelegenheit benutzen würden, um ins mitteländische Meer zu segeln, und sich auch mit der Toulonener Flotte zu vereinigen.

Paris, vom 24. März.

In hiesigen Blättern liest man heute folgendes aus Petersburg vom 26. Febr. „Die häufigen Konferenzen zwischen unserm Minister und dem französischen Botschafter scheinen die militärischen Bewegungen, die in Oestreich auf eine völlig unerwartete u. beinahe an Wahnsinn gränzende Art statt haben, zum Gegenstande zu haben. Die Verbindung zwischen den beiden Kaiser-Höfen von Frankreich und Russland ist niemals inniger gewesen; sie können nur noch die nämliche Freunde oder die nämlichen Feinde haben.“

England.

London, vom 6. März.

(Aus dem französischen Moriteur.)

Die letzten aus Deutschland eingegangenen Nachrichten sagen unter andern: „Nach Privatnachrichten, die man aus Frankreich erhalten hat, scheint man künftiges Frühjahr einen wichtigen Versuch gegen England machen zu wollen. Die franz. Flotte im Hafen von Blicssingen besteht aus 12 Linienschiffen, und vielen Kutters, Bricks,

Galioten, Lougres, platten Fahrzeugen &c. Sie soll noch mit 6 Linienschiffen von 80 Kanonen, welche auf den Werften von Antwerpen ihrer Vollendung nahe sind, vermehrt werden. Es ist von einer kombinierten Operation dieser Eskadre, einer russ. Flotte und der kleinen Schiffe, welche man in Dänemark ausrüstet, die Rede, um Angriffsweise gegen England zu Werke zu gehen. Man hat für die Flotte in Bliesingen über 5000 Matrosen in den hanseatischen Städten, in Dänemark, auf den Küsten Pommerns und des baltischen Meers angeworben.“

Die Diskussion über die Sache des Herzogs von York hat vom 8. bis zum 15. d. gedauert. Hr. Wardle hatte die Motion gemacht, eine Adresse an Se. Maj. zu erlassen, und darin die Absetzung des Herzog von York, als Oberbefehlshabers der Landmacht, zu verlangen. Der Kanzler der Schatzkammer schlug dagegen eine Adresse an den König des Inhalts vor: Daß Se. Kön. Hoheit der Herzog von York ehrenvoll von jedem Antheil an den vor dem Haus aus Licht gekommenen Unregelmäßigkeiten freigesprochen worden sey &c. Hr. Banks machte den Antrag, zu erklären: Daß der Herzog v. York zwar keinen Antheil an den statt gefundenen Unregelmäßigkeiten habe; daß den dem Hause vorgelegten Thatsachen, dieses des Desobediens sey, daß Se. Königl. Hoheit die Stelle, als Oberbefehlshaber, nicht länger bekleiden könnten. Die Motion des Obersten Wardle wurde mit 291 gegen 199 Stimmen verworfen; die Motion des Kanzlers der Schatzkammer wurde bis auf künftigen Freitag vertagt. Unterm 8. d. ist durch das Ministerium der auswärtigen Geschäfte der am 5. Jan. mit der Pforte abgeschlossene Frieden hier bekannt gemacht worden. — Ein hiesiges Blatt will durch Briefe aus Holland wissen, daß vermöge eines geh. Artikels dieses Friedensschlusses, die Pforte sich mit Oestreich gegen Frankreich verbinden werde, und daß England die Verpflichtung übernommen habe, der Pforte Waffen und Munition zu liefern. Diese Nachricht soll von Malta kommen. Briefe aus Harwich melden die Ankunft eines österreichischen Kuriers. . . Die Minister Sr. Maj. haben ohne Zweifel die offizielle Nachricht von dem Entschlusse Oestreichs, Frankreich den Krieg zu erklären, erhalten &c.

Die Fregatte, la Surveillante, die aus Brasilien zurückgekommen ist, hat am 3. d. unter dem 46. Grade der Breite und dem 12. der Länge westlich eine feindliche Eskadre, die aus 7 Segeln bestand, und von der man glaubt, daß sie aus Orient ausgelaufen, und nach Westindien bestimmt sey, angetroffen. Jene Fregatte will zu gleicher Zeit mehrere andere Kriegsschiffe bemerkt haben, die gejagt zu werden schienen. — Von Liverpool wird unterm 8. d. folgendes gemeldet: „Der Marwell, Kapitain Forden, und der Paragon, Kapit. Forsyth, sind von Demerary, von wo sie am 24. Jan. abgesegelt waren, in hiesigem Hafen angekommen. Nach ihrer Aussage bemerkten sie, als sie am 29. Jan. sich auf der Höhe von Martinique befanden, eine große Flotte, und auf geplogene Rücksprache mit dem englischen Schiffe, Woolverine, erfuhren sie, daß die Flotte, die sie im Gesicht hatten, die gegen Martinique ausgerüstete Expedition gewesen, u. daß der Angriff noch am nämlichen Abend statt haben sollte.“

Carlsruhe. [Bekanntmachung] Unterzeichneter macht anmit dem verehrten Publikum bekannt, daß sein errichtetes Bad auf der Alb bei Bepertheim nächstkünftigen Ostermontag, den 3. April eröffnet wird, und bittet hiezu um geneigten Besuch und Zuspruch, den er sich bereifert wird, durch reine, gute und billige Aufwartung immer mehr zu verdienen. Carlsruhe, den 28. März 1809.

Andreas Marbe.

Carlsruhe. [Bleich = Anzeige.] Wer Tücher auf die Mannheimer wohleingerichtete Wiesenbleiche geben will, beliebe solche an Unterzogenen abzuliefern, der die Beforgung davon hier übernommen hat.

Fellmeth, Sanditor.

Carlsruhe. [Geld zu verleihen.] Auf gerichtliche Deligation liegen 600 fl. zu 6 Procent im Ganzen oder Theilweise zum Ausleihen bereit. Am liebsten auf das Land unterzubringen. Im Zeitungs-Komptoir No. 46. erfährt man das Nähere.

Carlsruhe. [Gärten zu verlehnen.] In den neuen Gärten, zwischen dem Ettlinger und Ruppurger Thor, sind 3 Viertel Gärten, mit schönen und tragbaren Obstbäumen zu verlehnen. Das Nähere ist im Zeitungs-Komptoir, No. 46. zu erfahren.

Gengenbach. [Mundtod = Erklärung.] Der Förster Seiz in Bieberach, ist für Mundtod erklärt, und ihm der Schreiner Gallus Lehmann daselbst zum Pfleger ernannt worden, ohne dessen Einwilligung Niemand mit demselben einen Handel abschließen, oder ihm etwas borgen solle, weil ein ohne Einwilligung des Pflegers eingegangener Handel für nichtig erklärt, und auf die Schuld keine Zahlungshilfe erkannt werden wird. Den 13. März 1809.

Großherzogl. Obervogtey-Amt.